

Bahnpost



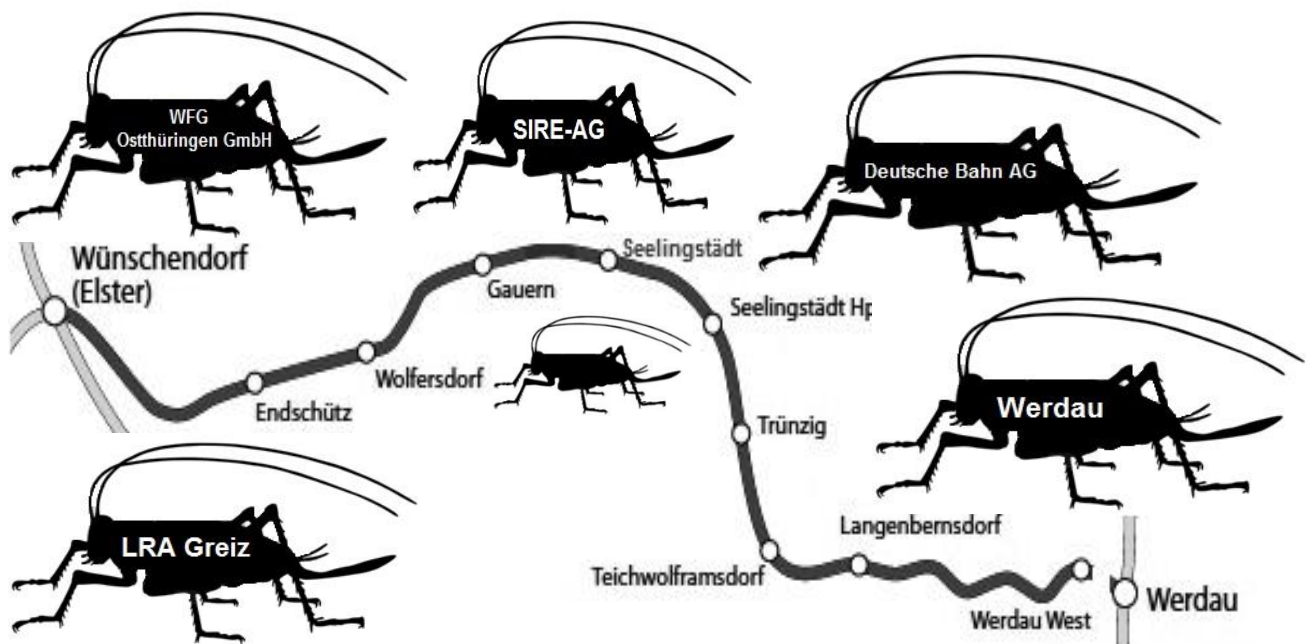
Mitglied im Deutschen
Bahnkunden-Verband

1. Ausgabe 2015

Verkehrs- & Gesellschaftspolitisches Informationsblatt

Herausgeber: Eisenbahnförderverein - Westsachsen - Ostthüringen - "Friedrich List" e.V.

Werdauer Waldeisenbahn von Heuschrecken befallen



Die Eisenbahnstrecke Werdau – Wünschendorf/Elster ist Flächendenkmal – Nun bahnt sich ein Schiebergeschäft an.

Werdau / Wünschendorf Die im Jahr 2000 Stillgelegte Eisenbahnstrecke Werdau – Wünschendorf/Elster hat gute Chancen, die integrierte Region nicht nur touristisch aufzuwerten. Hierfür sorgt auch die im Oktober 2014 vollzogene unter Denkmalschutzstellung durch das Landesamt für Denkmalpflege des Freistaates Sachsen welches die einst kürzeste Direktverbindung zwischen Zwickau und Gera als Flächendenkmal in die Denkmalliste eingetragen hatte. Dem entgegen negierte das Thüringer Landesdenkmalamt im Februar 2015 die Unterschutzstellung auf Thüringer Seite. Als einzige Begründung wurde angegeben, dass die Strecke verschlissen sei und somit nicht die Kriterien einer Unterschutzstellung erfülle. Neben dieser fragwürdigen Begründung für die Ablehnung hat auch die Deutsche Bahn AG Klage als Eigentümer der Strecke gegen die Unterschutzstellung angekündigt, welche die Strecke Anfang 2014 an die SIRE AG mit Sitz in Dresden verkauft hatte. Es soll bewusst jede bahnmäßige Nachnutzung unter allen Umständen verhindert werden, wobei verschiedene Institutionen ein Geschäft für sich, nicht aber für die nachhaltige Entwicklung der Region wittern. Weitere Neuigkeiten hierzu gibt es unter anderem in dieser Bahnpost. *Bahnpost-Red.*

Mitglied im Deutschen Bahnkunden-Verband (DBV)

Eisenbahnförderverein
Westsachsen/Ostthüringen
"Friedrich List" e.V.
www.efwo-friedrich-list.info

Werdauer Waldeisenbahn find ich gut.
Öko findet die Bahn auch gut.
Öko? - Logisch!



Nachrichten



Bahnhof Seelingstädt – EFWO hilft DRE mit Arbeitseinsätzen

Zwei Tage Arbeitseinsatz am Bahnhof Seelingstädt bei Werdau, der ab und zu, an der im Jahr 2000 stillgelegten Eisenbahnstrecke Werdau – Wünschendorf/Elster, noch zu betrieblichen Zwecken genutzt und durch die Deutsche Regionaleisenbahngesellschaft DRE mbH betrieben wird, hat der Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V. am 13. und 14. April 2015 absolviert. So wird auch weiterhin im Rahmen der Möglichkeiten mit der DRE GmbH kooperiert. Normalerweise würden zu dieser Zeit auch die Arbeitseinsätze zur Säuberung der Gleise zwischen Langenbernsdorf und Trünzig für den Draisinensonderverkehr ab Mai 2015 durchgeführt werden und angrenzende Wanderwege mit gepflegt werden. Leider gibt es keinerlei Änderungen am derzeitigen „Stillstands“-Management bei der zur zweckwidrigen Veräußerung freigegebenen Werdauer Waldeisenbahn. So ist es dem EFWO „Friedrich List“ e.V. weiterhin auch nicht möglich, den beliebten Fahrbetrieb durch das Naturreservat im Werdauer Wald anbieten zu können. Der Verein bedauert dies sehr. *Bahnpost-Red.*

Abrissarbeiten an der ehemalige Einsatzstelle Greiz

Bei der ehemaligen Einsatzstelle Greiz wurde im April 2015 mit Abrissarbeiten begonnen. So verschwindet nach der Demontage der 1998 stillgelegten Eisenbahnstrecke Greiz – Neumark eine weitere durch die Deutsche Bahn AG gleichfalls geschlossene Wirkungsstätte, wo einst Eisenbahnerinnen und Eisenbahner in Lohn und Brot standen. Das 1878 errichtete kleine Bahnbetriebswerk wurde um 1890 baulich erweitert und erhielt später eine Drehscheibe. *Bahnpost-Red.*

Werdauer Waldbahn 2015 trotz vieler Nachfragen ohne Fahrtenprogramm

Viele Anfragen von Familien und Unternehmen aus der Region und von auswärts wegen Buchungen von Draisinenfahrten auf der Werdauer Waldbahn 2015 muss der Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V. wegen des zweckwidrigen Verkaufs der Werdauer Waldeisenbahnstrecke Werdau-West - Wünschendorf/Elster derzeit leider absagen. Gleichzeitig sägen die Verantwortlichen bei den Anliegergemeinden und Kommunen weiterhin an der touristischen Aufwertung der Region und befürworten Hand in Hand mit dubiosen Unternehmen einen völlig unnützen Radwegebau auf der Werdauer Waldbahnstrecke.

Seriösität des Werdauer Waldbahnverkauf bleibt fragwürdig

Schriftliche und telefonische Anfragen des Eisenbahnfördervereins EFWO „Friedrich List“ e.V. an den neuen Besitzer der Werdauer Waldeisenbahnstrecke, die SIRE AG mit Sitz in Dresden, zum Weiterbetrieb der beliebten Draisinenverkehre blieben bislang unbeantwortet, so dass weitere Arbeitseinsätze und schienengebundene Verkehre zwischen Werdau-West – Langenbernsdorf, Teichwolframsdorf und Trünzig rechtmäßig unmöglich gemacht werden. Zudem werden von dem Unternehmen SIRE AG auch Anfragen von anerkannten Journalisten bzw. Medienvertretern nicht beantwortet, was die Seriosität des Streckenverkaufes durch die DB Immobilien Services Niederlassung in Leipzig erheblich in Frage stellt und eine öffentlich demokratische Beteiligung der Bevölkerung außen vor lässt. Der Verdacht eines korrupten Geschäftes mit Bundesvermögen verdichtet sich durch das schweigsame Verhalten des bundeseigenen Bahntochterunternehmens DB Immobilien und der durch die öffentliche Hand wahrscheinlich initiierten SIRE AG entsprechend. Weitere Informationen dazu gibt es auch im Bahnpostbericht zur denkmalschutzrechtlichen Entwicklung, auf der Seite „Technische Denkmale sind Kulturdenkmale“. *Bahnpost-Red.*

DGB-Kundgebung zum 1. Mai 2015
in Zwickau – Beginn 10:00 Uhr, Hauptmarkt

Der EFWO „Friedrich List“ e.V. und die AG „Bahnpost“
sind mit einem Info- und Bücherstand mit vor Ort.

*Bürger macht mit und
schützt Eure Gleise !*



Technische Denkmale sind Kulturdenkmale

Denkmal- oder Korruptionsdebatte zur Werdauer Waldeisenbahn?

Bei anderen gelesen

Denkmal-Status verhindert Ausbau zum Radweg – Freie Presse Werdau vom 24.01.2015

Werdau. Dagegen, dass die Waldbahn zwischen Werdau und Wünschendorf den Status eines Denkmals bekommen hat, kann die Stadt Werdau so gut wie nichts unternehmen. Das antwortete Oberbürgermeister Stefan Czarniecki (CDU) auf eine Frage von Stadtrat Volkmarr Dittrich (Die Linke) im Technischen Ausschuss in dieser Woche. "Wir sind kein Eigentümer dieser Bahnstrecke und sind an der Entscheidungsfindung auch nicht beteiligt worden", sagte Czarniecki. Dittrich hatte von ihm wissen wollen, ob die Stadt diese Entscheidung des Landesamtes für Denkmalpflege einfach so hinnehmen möchte. Die Mitglieder des Eisenbahnfördervereins "Friedrich List", die seit 14 Jahren um den Erhalt der "Werdauer Waldbahn" kämpfen, haben mit der Aufnahme der rund 30 Kilometer langen Strecke in die Kulturdenkmalliste des Freistaates einen Teilerfolg erzielt. Die Bahnverbindung muss vorerst im aktuellen Zustand erhalten werden. Damit werden Pläne des Eigentümers der Strecke, des Sächsischen Instituts für Regionalentwicklung und Energiewirtschaft aus Dresden, erschwert oder unmöglich gemacht. Das Unternehmen wollte die Strecke zu einem Radweg umgestalten. (rdl/umü) - Erschienen in der Freie Presse Werdau, am 24.01.2015

Einer von einigen? – Kommentar des Eisenbahnfördervereins EFWO „Friedrich List“ e.V.

Nicht der Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V. hat einen „Teilerfolg“ erzielt, sondern vielmehr die Bürgerinnen und Bürger der Region. Unabhängig davon ist es bemerkenswert, wie sich gerade ein ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Werdau und selbsternannter „Radwegebeauftragter“, Herr Volkmarr Dittrich von der Partei DIE LINKE. derart gegen die Unterschutzstellung der Eisenbahnstrecke Werdau – Wünschendorf/Elster im Sinne eines Flächendenkmals stark macht. Die Radwegepläne der Interessengemeinschaft zur Vernichtung der Werdauer Waldbahn, die auch die weitere Zerstörung touristischen Potentials zwischen den Landkreisen Zwickau und Greiz zur Folge hätte, ist den Landesämtern für Denkmalpflege auf sächsischer und auch auf thüringer Seite von Anfang an bekannt gewesen. Offenbar soll geltendes Recht für Privatinteressen von Konzernen und Heuschreckenfirmen gebeugt werden. Was für einen Grund sollte es sonst wohl geben, außer sich die eigenen Taschen auf Kosten von Volksvermögen der Daseinsfürsorge, wovon auch ländliche Regionen betroffen sind, zu füllen. Ein Radweg auf der Werdauer Waldbahnstrecke ist und bleibt der Wunsch einer gewissen kleinen Personengruppe, die sich ihr Hobby Radfahren von der öffentlichen Hand bezahlen lassen möchten. Der Eisenbahnförderverein EFWO "Friedrich List" e.V. vertritt weiterhin eine andere Auffassung von nachhaltiger und vielfältiger Entwicklung im Bereich der Werdauer Waldbahnstrecke und die heißt eindeutig – JA Zur Werdauer Waldeisenbahn! Denn davon hätten alle was, inklusive auch der Fahrradtourismus. EFWO „Friedrich List“ e.V.

Nachgehakt – Alles merkwürdig

Ein ablehnender Bescheid des Landesamtes für Denkmalpflege & Archäologie des Freistaates Thüringen zur Unterschutzstellung des Thüringer Teilabschnittes der im Jahr 2000 stillgelegten Eisenbahnstrecke Werdau – Wünschendorf/Elster vom Februar 2015 wurde durch den Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V. über die Landtagsfraktion DIE LINKE. im Thüringer Landtag angefochten. Die Gründe dafür sind eher nicht nachvollziehbar, die in der Stellungnahme des Landesamtes für Denkmalpflege angebracht wurden. So heißt es in einem Antwortschreiben vom 16. März 2015 an die Fraktion DIE LINKE. im Thüringer Landtag: *„Zur Prüfung der Denkmaleigenschaften der Bahnstrecke Werdau – Wünschendorf (Abschnitt Teichwolframsdorf – Wünschendorf) hatte zum einen Informationsmaterial des Vereins vorgelegen, zum anderen haben die zuständigen Mitarbeiterinnen gemeinsam mit der Denkmalschutzbehörde am Landratsamt Greiz am 19.03.2014 die Bauwerke an der Strecke begutachtet. Nach Auswertung des Bestandes konnte die Denkmalwürdigkeit weder der Brückenbauten noch der Bahnhofgebäude (Teichwolframsdorf und Seelingstädt) oder des Streckenverlaufes begründet werden. Bei umfangreichen Substanzverlust der seit 1999 endgültig stillgelegten Strecke und den Gebäuden kann die Geschichte der Ost-West-Bahn allein nicht ausschlaggebend für die Eintragung in das Denkmalsbuch des Freistaates Thüringen sein. Vielmehr muss nach unserem Verständnis die Geschichte durch authentische Sachzeugnisse augenscheinlich vermittelt werden. Dies ist nach unserer Auffassung an dieser Strecke nicht mehr gegeben.“* Im Gegensatz zum Landesamt für Denkmalpflege des Freistaates Sachsen hatte es keine Zusammenkunft zwischen dem EFWO „Friedrich List“ e.V. und den Denkmalschützern des Freistaates Thüringen oder dem Landratsamt Greiz gegeben. Zu-dem besteht die Eisenbahnstrecke nicht nur aus den Bahnhofgebäuden Teichwolframsdorf und Seelingstädt. Die Strecke wurde entgegen dem Schreiben im Jahr 2000 stillgelegt. Der auf Thüringer Flur befindliche Streckenabschnitt Seelingstädt – Gauern wurde seinerzeit weiterbetrieben und zu einem Bahnhofsgleis des Bahnhofes Seelingstädt umgewandelt. Fakten, die beispielsweise durch das Landesamt für Denkmalpflege des Freistaates Thüringen weder hinterfragt oder wahrheitsgemäß dokumentiert wurden. Weiter heißt es in dem Schreiben: *„Eine Abstimmung mit Kollegen des Landesamtes für Denkmalpflege in Sachsen kam trotz Bemühungen unsererseits leider nicht zustande Die Negativentscheidung wurde der Denkmalschutzbehörde dann am 05.05.2014 mitgeteilt, die ihrerseits Herrn Ackermann telefonisch informierte.“* Nach Rücksprache mit Vertretern des Landesamtes für Denkmalpflege in Sachsen wurden Bemühungen für eine länderübergreifende Zusammenarbeit gegenüber dem Landesamt für Denkmalpflege in Thüringen von Sachsen aus angestrebt und entgegen dem Schreiben von Thüringen nicht wahrgenommen. Was ist nun wahr? Eine Entscheidung vom Mai 2014, wie geschrieben, ist dem EFWO zudem nicht bekannt. EFWO „Friedrich List“ e.V.

Verkehr & Gesellschaft

Blick zur Wipperliese Protest für die Bahn!



Uwe & Holger Böttcher der BSW-Freizeitgruppe „Eisenbahntradition Zwickau“ reisen am letzten Verkehrstag mit historischen Eisenbahn-Uniformen zur Regionalbahn an die Strecke Helbra – Wippra und brachten so ihre Solidarität mit den Akteuren, die für den Erhalt der Wipperliese kämpfen, zum Ausdruck. © Blid – Wolfram Bahn

Das letzte Geleit *von Wolfram Bahn*

KLOSTERMANSFELD/MZ - Es ist nur auf den ersten Blick ein Sonntag wie jeder andere für Martina Kratz. Die Zugbegleiterin der "Wipperliese" verkauft wie immer die Fahrscheine in der Regionalbahn, gibt das Signal zum Abfahren und kümmert sich auch sonst um die Wünsche der Fahrgäste. Doch am Sonntag den 12. April 2015 ist alles anders. Die "Wipperliese" fuhr zum letzten Mal im regulären Linienverkehr auf der rund 20 Kilometer langen Bahnstrecke zwischen Klostermansfeld und Wippra. Das Land hat den Bahnverkehr aus Kostengründen auf der Nebenstrecke abbestellt. Zu wenig Fahrgäste und kaum Aussichten auf Besserung, hieß es. Am 12. April 2015 ist damit nach fast 100 Jahren ein Stück regionaler Eisenbahngeschichte zu Ende gegangen. "Wir sind schon ziemlich traurig", räumte Martina Kratz ein. Die 57 Jahre alte Schaffnerin ist seit 1997 dabei. Damals übernahm die Kreisbahn Mansfelder Land GmbH mit Dieseltriebwagen der Esslinger Reihe den Betrieb der Strecke. Und seither fuhr Martina Kratz auf der "Wipperliese". Bis 60 wollte sie noch arbeiten. Doch das Land hat mit der Abbestellung der Regionalbahn ihren Plänen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Am Abend des 12. April 2015 schickte sie um 20.05 Uhr von Wippra aus die Regionalbahn auf ihre letzte Fahrt ins Depot. Es gab keinen Trauerflor an der Lok oder sonstige Aktionen. Doch zuvor hatten Hunderte Besucher und Eisenbahnliebhaber das schöne Wetter genutzt, um Abschied von der Traditionsbahn zu nehmen, die am 20. Dezember 1920 als Wippertalbahn auf ihre Jungfernfahrt gegangen war. Damals war der Zug noch mit Blumendekors geschmückt. Anfangs stampften Dampfloks über den Viadukt in Mansfeld und durch den Tunnel bei Friesdorf. Später zu DDR-Zeiten beförderten Triebwagen der Deutschen Reichsbahn, auch bekannt als "Ferkeltaxen", die Fahrgäste in Schulen oder zu den Arbeitsstellen in die Anrainerorte der Bahn. "Man kann es kaum glauben, dass diese Bahn nicht mehr fährt", so Uwe Böttcher vom Eisenbahn-Traditionsverein aus Zwickau. Er und weitere Mitstreiter des Vereins gaben der "Wipperliese" in historischen Uniformen quasi das letzte Geleit. Auch Marcus Gotsleben kam extra aus Darmstadt, um zu einer letzten Tour mit der Regionalbahn aufzubrechen. "Es ist schade, dass der Bahnverkehr durch das Wippertal eingestellt wird", sagte er vor der Abfahrt der proppenvollen Wagen. Der Landkreis will die "Wipperliese" künftig wenigstens als Touristenbahn an Wochenenden und zu Feiertagen fahren lassen. Ob das gelingt, hängt von den Gesprächen mit der Landesverkehrsgesellschaft Nasa ab. Die Bahn AG hat die Strecke inzwischen zum Verkauf angeboten.

Bahnpost-Red. / © - Beitrag Mitteldeutsche Zeitung vom 13.04.2015 – Von Wolfram Bahn

Nähere Informationen zur Wipperliese und zu Protestaktivitäten für den Erhalt gibt es unter nachfolgenden Kontakten.

www.wipperliese.de oder bei der Facebookgemeinschaft – Rettet die Wipperliese – **www.facebook.com/Wipperliese**

Kreisbahn Mansfelder Land GmbH, Hauptstraße 10, 06308 Benndorf/Mansfelder Bergwerksbahn e.V. PF. 1240, 06284 Lutherstadt Eisleben

Auch wenn die Wipperliese nicht zu Westsachsen oder Ostthüringen gehört, möchte die Bahnpost –Redaktion dennoch eine Solidaritätsbekundung und einen Blick in diese Region richten. Ist doch das Anliegen gleichermaßen ähnlich wie beispielsweise bei der Werdauer Waldeisenbahn oder Muldentalbahn. Um den Fortbestand des schienengebundenen Betriebs auf der Eisenbahnstrecke zwischen den Orten Helbra, Klostermansfeld und Wippra im Ostharz bemühen sich seit Monaten engagierte Bürger, regionale Unternehmen, Einrichtungen und viele Sympathisanten. Die liebevoll genannte Wipperliese dient nicht nur als eine vielfältig nutzbare Touristenbahn, sondern bietet für die dort lebende Bevölkerung auch alltagstaugliche Vorzüge und Alternativen zum Bus oder Pkw. Das Land stellt zum 13.04.2015 keine Mittel mehr bereit. Die Nasa als zuständige Verkehrsgesellschaft hatte den Vertrag für den Weiterbetrieb trotz vieler Proteste vorfristig gekündigt. Nach Einstellung des Betriebs konnte zu Redaktionsschluss zumindest ein touristischer Wochenendverkehr bis Ende Mai 2015 erwirkt werden. Bleibt zu hoffen, dass Bemühungen der Kreisbahn Mansfelder Land GmbH, dem Mansfelder Bergwerksbahn e.V. & andere Unterstützer Erfolg haben, damit Menschen und Wipperliese für die Region weiterhin eine gute Zukunft erfahren. *Bahnpost-Red.*

Friedrich's Waldeisenbahn

Liebe Freunde und Kritiker der Werdauer Waldeisenbahn, in dieser Bahnpostausgabe möchte ich Euch einige Leserzuschriften nicht vorenthalten und zu gleich ein dickes Dankeschön an alle Unterstützer der Werdauer Waldeisenbahn zum Ausdruck bringen. Stolz bin ich auch auf unsere Jugend, die meiner Meinung nach viel zu wenig bei Fragen der regionalen Entwicklung mit einbezogen wird. So stelle ich an dieser Stelle kurz unseren Alexander vor. Sein Heimatort Trünzig ist ihm nicht egal und so engagiert er sich als jüngstes Mitglied im EFWO „Friedrich List“ e.V. für den Erhalt der Werdauer Waldbahn. Lasst Euch nicht unterkriegen! *Friedrich*



Technischer Fortschritt?

von Alexander Kluge aus Trünzig

Bei dem heutigen Nahverkehrsangebot ist es wohl kaum anders zu erwarten dass manch gewünschte Verbindung nicht existiert oder nur schwer zu bereisen ist. So ist es auch, wenn man es sich vornehmen möchte, einmal von Langenbernsdorf nach Gauern zu reisen. Hier sollte man sich darüber bewusst sein, das nicht nur die Grenze von Landkreisen überschritten wird, sondern auch die Landesgrenze zwischen Sachsen und Thüringen. Dies stellt eine besondere Herausforderung dar, denn Länderübergreifender Nahverkehr ist keine einfache Sache im 21. Jahrhundert. Wenn man das Glück auf seiner Seite hat, kann man diese Distanz in 3 Stunden und 14 Minuten zurücklegen, wenn nicht, braucht man schon mal 5 Stunden und 14 Minuten. Zieht man einen Vergleich zu vergangenen Zeiten, so benötigte der Reisende nach Fahrplanangaben um das Jahr 1890 von den Stationen Langenbernsdorf nach Gauern ca. 40 Minuten mit der Eisenbahn. Um das Jahr 1980 waren es ca. 30 Minuten auf der Eisenbahnstrecke Werdau – Wünschendorf/Elster. Mit der Einführung des langsamsten Regionalexpresses Deutschlands (Blümchenpflückexpress) Ende Mai 1998, war es mit dieser Bahnverbindung zu Ende, da die Stationen Langenbernsdorf und Gauern nicht mehr bedient wurden. Im Jahr 2015 kann man nur noch auf sehr umständliche und auch oft nicht ganz preiswerte Bus und Bahnverbindungen zurückgreifen, wobei es sich nicht mehr um eine moderne Reisekultur handeln kann. Aber so stellt sich die heutige Situation leider dar und diese wird von der Regionalpolitik nicht erkannt, totgeschwiegen und sogar leider noch befürwortet. *Alexander Kluge*



Waldbahntraum von Siegfried Rack aus Werdau

An einem schönen Sonntagvormittag fuhr ich wie schon oft auf den Bahnhof Werdau-West. Wie erstaunt war ich, als ich dort einen kleinen Zug stehen sah. Ein freundlicher Schaffner fragte mich, ob ich noch mitfahren möchte. Schnell verstaute ich mein Fahrrad im Wagen und setzte mich zu der lustigen Runde. Nach einem Pfiff der Lok ging es los und überall winkten uns die Leute zu. Am Bahnhof Langenbernsdorf stiegen noch ein paar Fahrgäste zu und weiter ging es. Am Bahnhof Teichwolframsdorf waren viele Radler, die sich am reichlichen Imbiss eine Rostbratwurst oder etwas zu trinken kauften. Ich stieg aus und nach einer Wurst und etwas zu trinken setzte ich mich auf mein Fahrrad und radelte durch den herrlichen Werdauer Wald nach Hause. Plötzlich geht die Schlafstübentür auf und meine Frau sagt, steh auf das Frühstück ist fertig. Aus war der Traum. Am Frühstückstisch erzählte ich ihr die Geschichte. Man könnte ja bis Wünschendorf fahren, in Cronschwitz die Klosterruine besuchen, mit dem Boot auf der Weißen Elster fahren, den Märchengrund besuchen und so weiter. Wenn die Waldbahn wirklich abgerissen wird nur um dort eine Rennradstrecke für E-Biker daraus zu machen entgeht der gesamten Region ein Touristisches Potential was nicht wieder gut zu machen ist. Der Werdauer Wald hat 60 Kilometer gepflegte Waldwege, wo man auch mal eine Eidechse, einen Zaunkönig oder anderes kleines Waldgetier beobachten kann. In der ganzen Welt besinnt man sich auf dieses kulturelle Erbe. Was können wir gemeinsam tun um diese Bahn zu erhalten? *Siegfried Rack*

Friedrich und seine Freunde freuen sich auch über Eure Leserzuschriften! Zusendungen werden über die Bahnpostredaktion gerne entgegen genommen. Anschrift: EFWO „Friedrich List“ e.V. - AG „Bahnpost“ Stichwort – „Friedrichs Waldbahn“, Postfach 20 03 02, 08003 Zwickau oder per E-Mail. efwo.friedrichlist@googlemail.com – Internet. www.efwo-friedrich-list.info

Gegen das Vergessen

Aus dem Archiv – Zum 70. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus

Naziherrschaft und Neubeginn 1945 im RAW Zwickau

Dieser Bericht ist ein Beitrag zur Geschichte und gegen das Vergessen mit Blick auf die Zeit im Zweiten Weltkrieg und den Neubeginn durch die Befreiung vom Hitlerfaschismus und Kapitulation Deutschlands zum 8. Mai 1945 im damaligen Reichsbahnausbesserungswerkes Zwickau. Was der Faschismus an Barbarei, Unterdrückung, Leid und Millionen Toten als Ergebnis brachte, widerspiegelt letztlich die grausamste Auswirkung von kapitalistischen Machtverhältnissen und dessen Streben nach Profit. Die deutschen Rüstungs- und Kriegsproduzenten handelten im Einklang mit der Nazidiktatur. So wurden auch andere industrielle Zweige wie die Schienenfahrzeugindustrie, hauptsächlich für so genannte kriegswichtige Transportbewältigung missbraucht. Zurückgestellt wurde die Daseinsfürsorge für die Bevölkerung, so auch Arbeitern der Zwickauer Eisenbahnwerkstätten. Bis zur Machtergreifung der NSDAP in Deutschland waren die Arbeiter schlechte Arbeitsbedingungen und Unterdrückung zu Gunsten von Profiten, in dem 1908 durch die Königlich Sächsische Staatsbahn damals neu eröffneten Ausbesserungswerk für die Wagon- und Dampflokomotivreparatur, bereits gewohnt. Das Werk war zur Weltwirtschaftskrise zudem von der Schließung bedroht. Eine Entlassungswelle war die Folge. Von damals 3000 Beschäftigten hatten um 1932 noch 840 einen Arbeitsplatz. Dies stärkte wie auch in allen anderen Teilen Deutschlands leider die Euphorie und Sympathie für eine bei vielen Menschen noch ungeahnte Nazidiktatur, die Wohlstand und Arbeit propagierte. Der Rüstungswahn sorgte mit der Machtergreifung der NSDAP 1933 schließlich auch für Arbeitsplätze und einen zunächst geglaubten Aufschwung vor allem in kriegswichtigen Betrieben. Im RAW Zwickau sorgte diese Diktatur für erste spürbare Repressalien. So ist folgendes überliefert. Wegen politischer Zugehörigkeit zur KPD oder SPD wurden im Juni 1933 zahlreiche Kollegen aus dem RAW Zwickau entlassen. Alle fortschrittlichen Kollegen die sich der faschistischen Herrschaft widersetzen wurde mit Einsperrungen, körperlicher Misshandlung und ständigen Verhören begegnet. Dies war auch der Fall, als sich zahlreiche Arbeiter weigerten die Hakenkreuzfahne aus dem Fenster zu hängen oder den Hitlergruß zu zeigen. Entsprechend wurden Hausdurchsuchungen und Verhaftungen angeordnet. Unter Mitwirkung der Werkleitung und Betriebsobmännern trieb die Gestapo und andere faschistische Organisationen ihr grausames Handwerk. Der Bevölkerung, so auch dem Arbeiter, wurde bei politischem Widerstand gegen die Naziherrschaft mit Konzentrationslager oder Zuchthaus gedroht. Im Interesse der Kriegswirtschaft wurde die Arbeitszeit auf 10 Stunden, auch an Feiertagen, täglich erhöht. Jeder Arbeiter, welcher der faschistischen Betriebsleitung unbequem wurde, konnte mit dem Dienstpflichtgesetz auch an die Front verpflichtet werden. Die entstandene Lücke im Werkstattbetrieb wurde durch zugleich dienstverpflichtete Frauen ausgefüllt. Zwangsarbeiter wurden zudem aus Süditalien und Sizilien zur Arbeit in der Lok- und Wagenwerkstatt herangezogen. Schließlich wurden auch Kriegsgefangene aus Frankreich, Polen und der Sowjetunion im RAW Zwickau eingesetzt. Dieser Leidensweg und die Verschleppung dieser Menschen

führte viele davon nicht wieder in ihre Heimat. Die Unterbringung erfolgte in Baracken des Werkes, wo auch Frauen und Kinder untergebracht waren. Neben den Schikanen und Brutalitäten der Faschisten gab es keine ausreichende Versorgung mit Lebensmitteln trotz harter Arbeit. Als sich die Niederlage der deutschen Truppen spätestens 1944 abzeichnete und diese durch die Rote Armee an die deutsche Ostgrenze zurückgeschlagen wurde, reagierten die Faschisten mit der sinnlosen Preisgabe der Zerstörung von Städten, so auch in Breslau, die zur Festung erklärt wurde. Im Januar 1945 wurden Teile der Zivilbevölkerung und auch die Belegschaft des dortigen RAWs geräumt. Im Januar 1945 wurden sie nach Zwickau evakuiert und in Werksbaracken und Notunterkünften untergebracht. Das Leid über manches vermisste oder erfrorene Kind war groß. Der Antifaschistische Widerstand im RAW Zwickau bestand zum einen aus dem Solidaritätsgefühl der Arbeiter mit den Fremd- und Zwangsarbeitern, die ihr Frühstück teilten oder Kleidung besorgten. Auch die in der Illegalität arbeitende KPD spielte eine wesentliche Rolle. Zwischen 1942 und 1945 wurde im RAW Zwickau ein illegaler Treffpunkt im Batterieladeraum der Elektrowerkstatt dafür genutzt. Der Attentatsversuch im Juli 1944 auf Hitler hatte eine Verhaftungswelle der Gestapo auch in Zwickau zur Folge. Im RAW Zwickau wurde eine Reihe klassenbewusster Arbeiter verhaftet. Nach Verhören im Landgericht Zwickau wurden weitere zweihundert Männer im Schloss Osterstein inhaftiert. Nach 2 Luftangriffen durch amerikanische Alliierte wurden das Werk und auch andere Bahnanlagen in Zwickau 1944 und 1945 stark zerstört. Am 17. April 1945 besetzten amerikanische Truppen Zwickau und das RAW. Eine fortschrittliche Arbeit war durch dessen eingesetzte Werkleitung jedoch nicht zu erkennen. Zum 8. Mai 1945 kapitulierte Deutschland. Erst als Anfang Juni 1945 sowjetische Truppen Zwickau besetzten und den Befehl Nr. 2 am 10. Juni 1945 erließen, war die Grundlage für die Aufnahme antifaschistischer politischer Arbeit im RAW Zwickau geschaffen. Faschistische Kräfte wurden endgültig ihrer Ämter enthoben und ehemals durch sie entlassene Antifaschisten auch im Werk wieder eingesetzt. So begann im RAW Zwickau nach 12 Jahren Naziherrschaft der Neubeginn und Wiederaufbau.



In Erinnerung an den Illegalen Widerstand der Arbeiterbewegung im RAW Zwickau wurde zu DDR-Zeiten eine Gedenkstätte eingerichtet, dessen Gedenktafel 2012 gestohlen wurde. Die Stadt Zwickau hat leider keinerlei Interesse an der Aufklärung und daran, diese Gedenkstätte und die Tafel wieder herzurichten. Dieser Bericht erfolgte durch die Bahnpost-Redaktion unter hinzuziehen der Festschrift des RAW Zwickau „7. Oktober“ von 1958 / 50 Jahre RAW Zwickau.

Bahnkundeninformationen

DB-Fernverkehrs-Kundenoffensive:

Ein Treffer!

Mit komfortablen neuen Doppelstockzügen möchte die DB im Mittleren Fernverkehr zukünftig wieder Flagge zeigen und Marktanteile vom Auto und dem sich ausweitenden Fernbusverkehr zurückgewinnen. Die DB geht damit auch auf Distanz zum Bundesverkehrsminister, der die Bahn einseitig aufgefordert hatte, stärker im Fernbussektor mitzumischen. Der Deutsche Bahnkunden-Verband hält das Konzept in der Gesamtheit für gelungen und kundenorientiert. Besonders erfreulich ist, dass die DB weitgehend die gemeinsamen Forderungen des Deutschen Landkreistages, des Deutschen Städte- und Gemeindebunds, des Deutschen Heilbäderverbands und des Deutschen Bahnkunden-Verbands vom Juni 2011 in ihre Planung aufgenommen hat. Diese Verbände hatten seinerzeit ein Linienkonzept zur Wiedereinführung bzw. Attraktivierung eines Fernzugangebotes unterhalb des ICEs erarbeitet und der DB zur Umsetzung empfohlen. In der nun vorgelegten Konzeption ist die (Wieder-)Anbindung fast aller Großstädte an den Fernverkehr ebenso bedarfsorientiert dargestellt, wie die Feinbedienung von Mittelzentren entlang der Fernverkehrsachsen. Über noch verbliebene „weiße Flecken“ auf der Karte muss sicher noch diskutiert werden, wie z.B. Görlitz, Bremerhaven, Garmisch-Partenkirchen. Zu hinterfragen ist auch der Zeitplan. Für die im DB-Konzept umfassten Projekte besteht bereits heute Handlungsbedarf. Ein Warten auf die Realisierung von Infrastrukturprojekten bis hin zum Jahr 2032 sollte durch Einzelschritte kompensiert werden. Bis die neuen Züge in der benötigten Stückzahl geliefert sind, wäre zu prüfen, ob nicht bedarfsorientierte Zugverbindungen als Vorläufer eingerichtet werden können. Auch wird der Fahrgast nicht besonders erfreut sein, dass die gastronomische Betreuung im IC-Verkehr auf „Snackniveau“ heruntergefahren werden soll. Der DBV vertritt hier die Auffassung, dass zumindest ein kleiner Imbissbereich vorgesehen werden sollte, da die Fahrzeiten dieser Linien ja einige Stunden betragen können. *PM-DBV e.V. – 18.03.2015*

Aufruf zu einer Petition - "Finanzierung des Regional- und S-Bahn-Verkehrs sichern – Massive Fahrpreiserhöhungen vermeiden!"

Wie es mit der Finanzierung des Regionalverkehrs in Deutschland ab 1. Januar 2016 weitergeht, steht immer noch nicht fest. Bundesländer und Bundesfinanzministerium streiten weiterhin ohne Aussicht auf Einigung über die Höhe der Gelder. Um hier ein eindeutiges Zeichen für alle politisch Verantwortlichen zu setzen, empfiehlt der Deutsche Bahnkunden-Verband seinen Mitgliedern, Sympathisanten, Freunden und Bahnkunden die Online-Petition des Fahrgastverbandes Pro Bahn e.V. "Finanzierung des Regional- und S-Bahn-Verkehrs sichern - Massive Fahrpreiserhöhungen vermeiden!" zu unterstützen. Empfänger der Online-Petition ist der Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages. Bitte unterschreiben Sie und leiten Sie diese Information weiter. Die Petition finden Sie im Internet unter www.openpetition.de/petition/online/finanzierung-des-regional-und-s-bahn-verkehrs-sichern-massive-fahrpreiserhoehungen-vermeiden Während die Fahrkarten der Bahnkunden seit 1996 über 51% teurer wurden, hat die Bundesrepublik die bei der Bahnreform verbindlich vereinbarten Zuschüsse zum Schienennahverkehr im selben Zeitraum um ganze 19% erhöht. Gleichzeitig sind alleine die zum Unterhalt von Schienenwegen und Bahnhöfen erhobenen Nutzungsgebühren, die jeder Zug zahlen muss, gestiegen, in manchen Bundesländern um fast 50%. Damit stehen den Bundesländern immer weniger Mittel für den Schienenpersonennahverkehr zur Verfügung. Dies bedeutet: Der Ausbau des Zugangebots stockt. Mehr oder längere Züge im Berufsverkehr können nicht finanziert werden. Taktlücken werden nicht geschlossen, Verbindungen nicht verbessert. Viele Zugverbindungen wurden bereits eingestellt! Als letztes Mittel könnten die Fahrkarten drastisch teurer werden, um die Finanzlöcher zu stopfen. *Pro-Bahn e.V. - Bahnpost-Red.*

Gleisanschlüsse im ländlichen Raum nutzen!

- Sie sind Spediteur oder ein mittelständischer Betrieb im Einzugsbereich der Werdauer Waldeisenbahn?
- Sie haben Interesse an einem umweltbewussten Versand von Gütertransporten im überregionalen Bereich auf der Schiene?
- Sie interessieren sich dafür, einen Gleisanschluss oder Verlademöglichkeit für das Verkehrsmittel Eisenbahn zu nutzen?
- Sie möchten sich davon überzeugen, dass Güterverkehr auf der Schiene langfristig günstiger als der Lkw sein kann?

Mit der Werdauer Waldeisenbahn können diese Möglichkeiten geschaffen werden. Trauen sie sich! Auf der Eisenbahnstrecke durch den Wald können sie in Zukunft bequem ihre Güter regional verladen und sicher an überregionale Ziele per Eisenbahn befördern lassen!

Eisenbahnstrecke im ländlichen Raum nutzen!

- Sie möchten umweltbewusste Naturausflüge für Schulklassen, Kinder- und Jugendeinrichtungen als festen Bestandteil der Bildungsarbeit zum Heranführen an das Verkehrsmittel Eisenbahn durchführen?
- Sie sind interessiert an schienengebundenen Personenverkehr im Bereich Wünschendorf – Seelingstädt – Werdau /West, um den Abkopplungsprozess im ländlichen Raum zwischen Thüringen und Sachsen mit einer einfachen vorhandenen Alternative entgegenzutreten?

Was auf der Straße im Stau steht, stressig ist und die Umwelt verpestet, kann auf Schienen in aller Ruhe mit Pünktlichkeitsgarantie im Nahverkehr überholt werden!

Werden sie Partner der Werdauer Waldbahn! Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns!

Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V.
Werdauer Waldbahn eG i.G.

Kontakt: www.efwo-friedrich-list.info

Terminhinweise für Bahnkunden und Eisenbahnfreunde

20. Weimarer Eisenbahnfest

Termin – 30. und 31. Mai 2015

Motto: "Deutsche Reichsbahn"

Ehemaliges Bahnbetriebswerk Weimar, Eduard-Rosenthal-Straße

Mit großer Lokausstellung, Führerstandsmitfahrten, Sonderzügen,
Draisinenfahrten, Modellbahnbörse, Souvenierverkauf.

Öffnungszeiten: 9 Uhr bis 17 Uhr, für Fotofreunde ab 8 Uhr geöffnet

- Es wird ein Eintrittspreis erhoben -

Thüringenrundfahrt

mit Dampf- und Diesellok von Weimar und
Erfurt über die Pfefferminzbahn nach
Sömmerda-Großheringen und zurück.

Infos und Fahrkartenreservierung unter Tel. 0177 - 338 5415
oder info@thueringer-eisenbahnverein.de.

Fahrbetrieb auf der Wisentatalbahn

Strecke Schönberg/Vogtland – Schleiz-West

Ausgewählte Fahrtage

01.05.2015 – Tag der Arbeit

09.05.2015 – Pendelverkehr

14.05.2015 – Christi Himmelfahrt

Weitere Informationen gibt es beim
Förderverein Wisentatalbahn e.V.

Hauptstr. 6, 07919 Mühltruff

Hr. Schorn, Ruf 0170-1863816

Hr. Rauchfuß, Ruf 0160-91058233

info@wisentatalbahn.de

www.wisentatalbahn.de

Infoschnipsel:

Ich möchte



Informationen über den EFWO „Friedrich List“ e.V.



das Verkehrs- und Gesellschaftspolitische Infoblatt
Bahnpost regelmäßig zugesendet bekommen.

Ich habe Interesse



an einer Mitgliedschaft im EFWO „Friedrich List“ e.V.

Absender:

Name, Vorname

Straße und Hausnummer

PLZ / Wohnort

Ausfüllen, Ausschneiden und Abschicken an:

Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V.,
Postfach 2003 02, 08003 Zwickau

Bahnpost für Westsachsen und Ostthüringen – Impressum:

Herausgeber:

Arbeitskreis „Bahnpost“ des Eisenbahnfördervereins
Westsachsen – Ostthüringen „Friedrich List“ e.V.

Vertrieb:

Die Bahnpost ist über das Internet im pdf-Format
kostenlos erhältlich. Die Bahnpost kann im Jahres- Abo
gegen einen Spendenbeitrag von 6,- EURO bzw. gegen
Zusendung von 4 Briefmarken zu 1,45 € bezogen
werden. Die Bahnpost erscheint neben Extraausgaben
vier Mal im Jahr und kann über den
EFWO „Friedrich List“ e.V. bezogen werden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der Bahnpost – Redaktion wieder.
Nachdruck mit Angabe des Quellenverzeichnis
erwünscht. Die Redaktion behält sich das Recht vor,
Zuschriften sinnwährend zu kürzen.

Anschrift:

Eisenbahnförderverein

Westsachsen / Ostthüringen „Friedrich List“ e.V.

Planitzer Straße 2, 08056 Zwickau

Ausgabe:

1/2015 vom 25. April 2015, 15. Jahrgang

V.i.S.d.P. André Ackermann

Der Eisenbahnförderverein

Westsachsen/Ostthüringen „Friedrich List“ e.V.
ist Mitglied im Deutschen Bahnkunden-Verband

Im Internet finden Sie uns unter:

www.efwo-friedrich-list.info